

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Münchener Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Ämtliches Organ der Stadt Camberg und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1.25 Mk., durch die Post bezogen 1.54 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 2 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Münchener Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“. Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ammelung. Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telefon Nr. 28.

Bezugspreis pro Vierteljahr 1.75 Mk. Durch die Post bezogen 2.04 Mk.

Inseraten die Zeile 25 Pfg. Reklamen 50 Pfg.

Nummer 144

Samstag, den 30. November 1918.

40. Jahrgang

Für eilige Leser.

Die frühere Kaiserin ist in Maarsbeugen bei Utrecht (Holland) angekommen. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. David, ist in Wiesbaden schwer erkrankt.

Der „Corriere“ meldet, daß italienische Truppen für die Befreiung Wiens abgegangen sind, und droht mit der Befreiung Münchens.

Reuter meldet, daß die Friedenskonferenz früher als man zuerst erwartet, einberufen werde, da die Vorbereitungen dazu beendet seien.

Ämtliche Nachrichten.

Warnung!

Einkauf von Heeresmaterial von den Truppen ist Fehllehre und wird als solche mit Gefängnis bestraft.

Wer solche Stücke, etwa aus Unkenntnis, im Besitz hat, wolle dieselben sofort wieder zurückliefern, bei Weigerung der Durchsuchung und Strafanzeige.

Camberg, 28. Nov. 1918.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Verkauf von Kerzen

Nur an diejenigen, welche überhaupt keine elektr. Lichtanlage haben am Montag, Vorm. 12 Uhr, im Rathaus.

Abgabe 1 Stück zu 25 Pfg.

Camberg, den 29. November 1918.

Der Bürgermeister

Pipberger.

Anwerbung von Waldbearbeitern.

Die alsbaldige Einstellung von Waldbearbeitern ist im Interesse der rechtzeitigen Ausführung der betr. Arbeiten alsbald notwendig. Die Akkordlöhne sind aus Anlaß der bestehenden Teuerung auf folgende Sätze erhöht, wie es auch z. B. noch ungeübten Arbeitern ermöglichen, einen ausreichenden Verdienst zu erzielen.

Stammholz Festm. 2. — Mk.,

Brennholz Km. 2.50 Mk.,

Wellen 100 Stück 10. — Mk.,

Reiserknäppl Km. 2. — Mk.,

Stangen 1. Klasse 20 Pfg. 2. Klasse 17 Pfg. 3. Klasse 14 Pfg.

Da wo zu der Aufnahme der Arbeiten Beiträge auf Entlassung aus dem Heeresdienste notwendig sind, sind wir bereit dieselben aufzufordern zu stellen.

Meldungen im Übrigen bei dem Förster.

Camberg, den 23. November 1918.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Umtausch von Kriegsgefangenengeld erlaubt bei der hiesigen Stadtkasse bis zum 30. Mts. letztmalig, da die Kriegsgefangenen-Delegation sofortige Einlösung wünscht.

Camberg, den 28. November 1918.

Der Magistrat:

Pipberger.

Am Samstag, den 30. d. Mts., Vorm. von 11—12 Uhr, werden für die aus dem Heere Entlassenen Bezugscheine für Kartoffeln ausgegeben.

Auf den Bezugscheinen wird angegeben, von welchem Landwirt die Kartoffeln zu beziehen sind. Ich erwarte, daß die Landwirte den betr. Kartoffelempfängern keine Schwierigkeiten in der Abgabe machen.

Camberg, den 27. November 1918.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Bei der Berechnung bzw. Auszahlung der Vergütung auf Brennholzsteigpreise ist im Interesse der Abfertigung die Nummer der Lebensmittelliste anzugeben. Auch Mitteilung an welchem gekauften Holze die Abschreibung vorgenommen werden soll, wird erlucht.

Stadtkasse Camberg.

Locales und Vermischtes.

Camberg, 29. November.

§) 'rin in die Kartoffeln! raus aus die Kartoffeln! Wer hat recht? Der Limburger Kreisaußschuß machte bekannt, daß die Bucheckern zu Dreivierteln freigegeben seien und nun bestimmt der Kreisaußschuß, daß nach einer noch bestehenden Verord. des Staatssekretärs des Kriegs- und Ernährungsamts vom 30. Juli 1918 die A. und S.-R. keinerlei Berechtigung hätten, die Bucheckern freizugeben. Glücklicherweise die Tage der Verwirrung benutzt hat, sich mit Öl zu versorgen.

* Volks- und Viehzählung. Die für den 4. Dezember angelegte Volkszählung fällt aus, dagegen findet an dem genannten Tage im Deutschen Reich eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh. (* Einteilung der Erzeugung von Heeresbedarf. Der Demobilisationskommissar bestimmt für den Umfang des Reglementsbezirks Wiesbaden: Rohstoffe jeder Art, insbesondere Leder, Metall und Textilstoffe, die in ihrer jetzigen Form ohne weitere Bearbeitung zu Friedenszwecken verwendet werden können, dürfen zur Erzeugung von Kriegsmaterial nicht mehr verarbeitet werden.

* Zulassungskarten zur Pferdeverkeimerung. Das Landratsamt macht die Landwirte, Handel- und Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, daß die Gebrauch von Pferden zur Verkeimerung nur zugelassen werden, wenn sie im Besitz von Zulassungskarten sind. Diese Karten sind mit einem besonderen Antragsformular, das bei den Bürgermeistereien zu haben ist, zu beantragen.

* Ausdruck von Getreide. Der Vorsitzende des Kreisaußschusses macht folgendes bekannt: Ich habe in letzter Zeit die Beobachtung gemacht, daß der Getreideausdruck der bis zum 15. Dezember d. Js. beendet sein muß, langsam vorantritt. Die Verzögerung wird zum Teil darauf zurückgeführt, daß es an den nötigen Drückkohlen fehlt. Bei den derzeitigen Verhältnissen ist es nicht möglich, die Drückkohlen in dem Umfang herbeizuschaffen, wie es wünschenswert und notwendig ist. Die Kohlentransporte stoßen auf große Verkehrsschwierigkeiten. Durch den Mangel an Kohlen darf der Ausdruck aber nicht vollständig ins Stocken geraten, weil sonst die Volksernährung auf das schlimmste gefährdet wird. Es muß deshalb überall da wo mit der Maschine aus Mangel an Kohlen nicht gedroschen werden kann, sofort zum Flegel gegriffen und der Handdruck wieder eingeführt werden. Da es in aller nächster Zeit an Arbeitskräften nicht fehlen wird, kann man annehmen, daß heimkehrende Soldaten gerne bereit sind, im Interesse der Allgemeinheit mitzuhelfen.

* Der Prov. Landesbauernrat sowie der Arbeiter- und Soldatenrat und der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden weisen telegraphisch darauf hin, daß alle Eingriffe in Saatkartoffelbestände zu unterlassen sind, weil dadurch die Volksernährung in größte Gefahr gebracht wird. Vor allem ist es nicht zulässig, anerkanntes Saatgut anzugreifen. Es sind den Kartoffelerzeugern pro Morgen Anbaufläche 10 Zentner Saatkartoffeln zu belassen.

* Erhaltung der Volksgeundheit. Männer und Frauen! Soldaten und Matrosen! Das höchste Gut des Volkes ist seine Gesundheit. Der Volksgeundheit drohen schwere Gefahren, wenn bei der schnellen Demobilisierung Seuchen und andere ansteckende Krankheiten auftreten und sich häufen. Diese ungeheure Gefahr muß sofort abgewendet werden. Jeder Soldat, bei dem der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, gehe sofort zu einem Arzt oder in ein Lazarett und verbleibe solange in Behandlung des Arztes bis er ihm sagt, daß sein Leiden nicht mehr ansteckend ist. Die bewährten Maßnahmen der Heeresverwaltungen sind auf peinlichste zu befolgen. Wer verläuft ist, lasse sich sofort entlassen. Ansteckende Krankheiten sind besonders Fleckfieber, Ruhr, Cholera, Typhus und Geschlechtskrankheiten. Wer sich nicht in Behandlung begibt oder das Lazarett vorzeitig verläßt, verflüchtigt sich schwer 1. an sich selbst, weil später sein Leiden nur schwer oder garnicht zu heilen ist, 2. an seiner Familie und seinen Angehörigen, die durch Ansteckung schwer bedroht sind, 3. am ganzen Volke. Das ist der Rat, den euch erfahrene und um das Volkswohl besorgte Ärzte geben.

§) Bienenstock, 30. Nov. Mit dem Eintritt der nassen, kalten Witterung hat die Bucheckernnte entgültig ihr Ende erreicht. Im allgemeinen hat das Ergebnis unter dem Druck der Ablieferungspflicht das wünschenswerte hohe Maß nicht erlangt. Bemerkenswerte Sammlungen haben einige Schulen zu verzeichnen. Ich hatte einmal Gelegenheit einen Sammelgang der hiesigen Schule mitzumachen mit Rechen und Besen mit Sieben und Säcken ausgestattet zogen die Mädchen und Buben hinaus. Mit dem Rechen legte ein Teil der Mädchen die Bucheckern frei. Andere brachten sie mit dem Besen auf Haufen. Unter Anleitung des Lehrers wurden die Bucheln von den Ähren vom groben Schmutz befreit, auf ein großes Tuch gestreut und dann in die Säcke gebracht. Als nächste Arbeit wurden sie auf dem Schulboden gedroschen und eine Fegmähle schaffte die letzte Arbeit. Das Ergebnis wurde mir schätzungsweise auf 15 Centner angegeben.

* Jolstein, 29. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat dahier gibt folgendes bekannt: Seit einigen Tagen besteht in Jolstein eine Sicherheitswache, der es in den letzten Tagen gelungen ist Schleihhändler und Hamsterer die von der Westfront in die Heimat unterwegs waren, in Jolstein abzufangen. Vorigen Abend wurden hier zwei Wagen angehalten, die größere Bestände Lebensmittel hierher bringen wollten. Der Führer war Dr. Spengler von der Nachrichtenabteilung Armee Antwerpen. Spengler wollte die Sachen bei seinem Schwiegervater Sanitätsrat Dr. Klein abladen. Der Wert der Lebensmittel beträgt ungefähr 20 000 Mk., außer den zwei gespannen. Lebensmittel und Gespanne wurden vorläufig zur Verfügung des stellv. General-Kommandos gestellt. In der „Jolst. Ztg.“ erklärt Dr. Klein mit Satze seines Schwiegervaters nichts zu tun zu haben.

* Jolstein, 29. Nov. Gestern wurde ein Wagen bayrischer Soldaten mit zwei Pferden angehalten, der ebenfalls Bestände an Lebensmitteln mit sich führte, die hier beschlagnahmt wurden. Zwei Autos, die gestern mittag beladen hier durch kamen, wurden nach telefonischer Benachrichtigung des General-Kommandos in Frankfurt dorthin überführt.

* Hofheim, 29. Nov. Als heute Nachm. vom Felde zurückkehrende Kraftwagen hier durchfuhr, hängte sich der 9 Jahre alte Sohn des Schlossers Ph. Wekenharger an eines der schweren Autos. Plötzlich fiel er herab und schlug dabei mit dem Kopf so unglücklich auf das Pflaster, daß er auf der Stelle tot war.

* Höchst, 29. November. Im Stadtteil Sindlingen wurden mehrere wiederrechtlich geklachte Schweine beschlagnahmt. Die Besitzer sind die wertvollen Tiere los, erhalten keinen Pfennig Entschädigung und werden obendrein noch bestraft.

* Frankfurt a. M., 29. November. Der hiesige Soldatenrat hat laut „F. Z.“ in einer vollständig besuchten Versammlung nach eingehender Diskussion folgende Entschlüsse einstimmig angenommen: Der Soldatenrat, Frankfurt a. M., protestiert entschieden gegen den Versuch, die Regierung (Nal der Volksbeauftragten) zu einem Organ, des Vollzugsausschusses des Berliner Arbeiter- u. Soldatenrats zu machen. Die Regierung hat keinesfalls einer Diktatur des Rates einer einzelnen Stadt zu unterstehen. Sie muß Organ des gesamten Volkes sein, das das Vertrauen der Volksmehrheit hat. Die Regierung hat vor allem einen baldigen Frieden herbeizuführen und alles zu tun, um durch eine Nationalversammlung dem Willen des gesamten Volkes Ausdruck zu geben.

* Frankfurt, 29. Nov. Seit einiger Zeit treiben hier zwei gefährliche Einbrecher ihr Unwesen. Die Leute erbrechen nur Wohnungen deren Inhaber sich gerade zur Vererbung auf den Friedhöfen befinden. Sie wissen, daß sie dann ganz ungestört sind und ungehindert plündern können. In verschiedenen Stadtteilen wurden bereits derartige Einbrüche verübt. Den Dieben sei dabei eine reiche Beute in die Hände. Als Täter kommen in Betracht ein Artillerie-Gefreiter und ein Infanterist, die in verschiedenen Häusern gesehen wurden, wo derartige Einbrüche verübt worden waren.

* Verlegung Frankfurter Truppen. Das General-Kommando des 18. Armeekorps wird vorläufig seinen Sitz nicht wieder in Frankfurt nehmen, sondern in Bad Nauheim. Das Stellvertretende General-Kommando des 18. Armeekorps dürfte demnächst aufgestellt werden. Das Frankfurter Landsturm-Infanterie-Ers.-Bataillon 18/31 wird nach Dillenburg verlegt, das Infanterie-Regiment 81 nach Braunfels bezw. Wehlar, das Feldartillerie-Regiment 63 nach Schlachtern bezw. Steinau, das hiesige Kommando der Luftkretkräfte erhält seinen Standort in Bad Nauheim. Die Verlegungen sind notwendig, da Frankfurt in die vom Militär zu räumende Neutralitätszone, wenn nicht gar in die Befehlszone fällt.

* Guckheim, 27. Nov. In der Nacht zum 16. November d. Js. brach in unserem Dorfe auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus. Drei Wohnhäuser und die dazu gehörenden Stallungen brannten ab. Das Feuer brach in der Wohnung des Postbediensteten M. Schmidt aus.

* Herborn, 29. November. Während ein hiesiger Feldgauer, Hühnemann mit Namen, an einem geladenen Armeepfeifer hantierte entlud sich die Waffe, und die Kugel traf die Frau des Hühnemann in den Kopf, so daß sie kurz darauf verstarb.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Sicherheit und der Ordnung auf den Straßen wird die diesseitige bezgl. Anordnung unter der gleichen Strafandrohung auf männliche und weibliche Personen bis zum Alter von 17 Jahren ausgedehnt.

Bei wiederholten Übertretungen erfolgt Festnahme über Nacht, den Betreffenden ist also Abends nach 8½ Uhr der Aufenthalt auf den Straßen ohne Begleitung der Eltern pp. verboten.

Camberg, den 29. November 1918.

Der Bürgermeister:

Pipberger.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Wilhelm Ammelung, Camberg.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels, Herrn

Jacob Krohmann,

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonders herzlichsten Dank den Jungfrauen und Jünglingen die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sowie allen Teilnehmern am Requiem und den Fürbitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Camberg, Frankfurt a. M., Rödelheim, Wiesbaden, Boppard, Gelsenkirchen, 29. November 1918.

Am Donnerstag, den 5. Dezember 1918, Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben des verstorbenen Feldhüters **Josef Schmitt** das am Neumarkt 9 gelegene

Wohnhaus mit Stall

in dem Lokale des Herrn **Hanson** freiwillig versteigern.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie den Bewohnern von Camberg und Umgebung zur gefl. Mitteilung, daß ich nach Rückkehr vom Kriegsdienst mein

Sattler- und Polstergeschäft

wieder weiter betreibe. Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und werden **Neuanfertigungen**, sowie **Reparaturen** prompt und reell ausgeführt und sehr geneigter Berücksichtigung gerne entgegen.

Achtungsvoll

Peter Schmitt,

Sattler und Tapezierer.

Camberg, Pfarrgasse 11.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Diensthunden belieferten Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbcheinigung zuzuführen. Ueber den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Rücktransport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berücksichtigung der Transportschwierigkeiten, dieser oder jener Hund nicht oder erst später zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission Abteilung Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts Näheres weiß und daher bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten, ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes geleistet.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission.

Abteilung Kriegshunde (früher Inspektion der Nachrichtentruppen) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

Fort mit jeder minderwertigen Schuhkrem!



Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

kein Teerprodukt, keine Wassercreme, stets gleichmäßige reine Oelwachsware erhält das Leder dauerhaft, gibt schönsten auch bei Regen und Schnee haltbaren Hochglanz

Herstell. auch des beliebten Parkettbodenwachs „Roberin“: Carl Gentner, Göttingen

Josef Henberger & Fran

Franziska geb. Longert

sagen herzlichsten Dank für die ihnen anlässlich ihrer Vermählung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit.

Camberg, im November 1918.



Bekanntmachung.

Alle Soldaten, Mannschaften wie Offiziere, welche sich unerlaubt von ihrem Truppenteil entfernen, haben nicht nur strengste Bestrafung zu gewärtigen, sondern haben auch keinen Anspruch auf Lebensmittelkarten, Verpflegung und Quartier. **Sie gehen jedes Anspruches auf Rente, Entlassungsgebühr von 50 M. Marschgebühr, Anzug verlustig.**

Wer nicht ordnungsgemäß entlassen in das besetzte Gebiet kommt, setzt sich der Gefahr der Internierung aus!

Wer sich unerlaubt von seinem Truppenteil entfernt, hat sich sofort auf dem nächsten Garnison-Kommando oder Bahnhofskommandantur zu melden. Diese sorgen für Verpflegung, Unterkunft und Weiterbeförderung zum Ersatz-Truppenteil bzw. Entlassung zum Bezirkskommando des Heimatsortes gemäß den Verfügungen des stellv. Generalkommandos.

Alle Zivilbehörden sind angewiesen, keinerlei Lebensmittelkarten auszugeben, keine polizeiliche Anmeldung entgegenzunehmen und keine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln ohne vorschriftsmäßigen Entlassungsausweis.

Kameraden!

Sorgt für Ordnung damit der Feind nicht einmarschiert um diese Ordnung herzustellen.

Kameraden!

Der Feind schließt keinen Frieden, wenn in Deutschland keine Ordnung herrscht.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Stellv. Generalkommando XVIII. A.-K.

Gebrauchte Gläser

kauft stets

Georg Steib,

Drogerie z. gold. Kreuz, Camberg.

Ein Lehrling gesucht.

gegen Vergütung gesucht. **Peter Haber,** Buchhandlung.

Lehrling gesucht.

Paul Reichmann, Friseurmeister, Camberg.

Eine gute **Schweizerziege** zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition.

Reparaturen

an landwirtschaftlichen Motoren-Maschinen erledigt prompt, sachgemäß und preiswert **Traut, Wolfenhausen, Oberlahnkreis.** Milch-Zentrifugen & landwirtschaftlicher Maschinenvertrieb.

Schwerhörigkeit

kann beseitigt oder gebessert werden. Auskunft gegen Porto. **Sillebrand, Bornhausen, Braunschweig.**

Bekanntmachung.

Hier und da vorgekommene Mißverständnisse veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die Fronttruppen selbstverständlich nicht zu entwaffnen sind. Zu den Fronttruppen zählen auch vorausgeschickte, im dienstlichen Interesse tätige Militärpersonen, wie Quartiermacher, Verbindungsbeamte usw.

Frankfurt a. M., den 25. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat beim stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Ehren-Erklärung.

Mit der Handschrift meiner Tochter **Barbara** ist ein anonymes Brief herausgegangen ohne meine Kenntnis, der **schwere Beleidigungen und Vorwürfe** enthält gegen das Magistratsmitglied Herrn **Kassierer Grimm** hier, gegen Herrn **Stadtschreiber Wenz** hier und schließlich gegen die hiesige Stadtverwaltung.

Ich erkläre hierzu im Namen meiner Tochter und aus Kenntnis der Tatsachen selbst, daß der Inhalt des Briefes samt und sonders in allen Behauptungen nicht der Wahrheit entspricht und im übrigen werden die ausgesprochenen Beleidigungen tief bedauert und wird alles **zurückgenommen.**

Camberg, den 26. Nov. 1918.

Peter Velt.

Evangel. Gottesdienst.

Sonntag, den 1. Dezember.

1. Advent.

Camberg:

Abends um 5 Uhr verbunden mit der Feier des hl. Abendmahles.

Niederseifers:

Vormittags um 9 1/2 Uhr. In Camberg ist die Kirche geheizt.

Für Trauerfälle

Dank- und Beileidskarten

stets vorrätig bei **W. Ammelung,** Camberg, Bahnhofstr.

Bucheckern

einige Pfund zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Frankfurter Pferde-

lose à 1 Mart.

Ziehung:

18. Dezember.

Ueberall erhältlich

oder vom

Landwirtschaftlichen

Verein in

Frankfurt a. M.

Seirat.

Bäckermeister und Landwirt, Witwer, 44 Jahre, kath., 4 Kinder von 9-20 Jahre, eigenes Haus und gut gehende Bäckerei, sehr vermögend, wünscht **Seirat** mit gut situiertem Fräulein oder kinderlosen Witwe von 35 bis 40 Jahren.

Ernstgemeinte Offerten unter A. L. mit Bild an den Verlag dieses Blattes erbeten.